

Leitbild der Integrationsgruppe – Die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Integration bedeutet ...

... herauszufinden, wie es für DICH möglich wird am WIR teilzunehmen und diese Bedingungen für DICH und für ALLE so gut wie möglich im Alltag zu schaffen.

... dass das ICH in seiner Gesamtheit am WIR und am DU wächst und sich seinen Möglichkeiten entsprechend entwickeln kann.

1. Die Integrationsgruppe „Regenbogengruppe“

Die Gruppe besteht aus 15 Kindern, von denen maximal drei einen erhöhten Förderbedarf aufweisen, einer gruppenführenden Kindergartenpädagogin und einer Förder- und Beratungspädagogin (Sonderkindergartenpädagogin). Während sich die gruppenführende Pädagogin um das Wohl, die Bildung und Erziehung der gesamten Kindergruppe kümmert, legt die Sonderkindergartenpädagogin ihr Hauptaugenmerk auf die Förderung der Kinder mit besonderem Förderbedarf innerhalb der Gruppe und behält den Überblick über die Entwicklungsschritte aller Kinder der Gruppe. So werden alle Kinder bestmöglich unterstützt, um ihre Stärken entwickeln und ihre Schwächen abfedern zu können.

Alle für die Integrationsgruppe relevanten Räume sowie der Gruppenraum, der Waschraum, das WC, unser Sensorraum und der Turnsaal sind barrierefrei gestaltet.

2. Unser grundlegendes Verständnis von Integration:

Wir verstehen Integration als ‚Spielraum‘ der gegenseitigen Achtung, Anerkennung und des gemeinsamen Sich – Entwickeln(Dürfen)s aller. Wir lernen von einander, denn das ganze Leben besteht aus immer neuem (Dazu-) Lernen.

Jedes Thema des Jahreskreises und jeder Anlass im Alltag wird auf das Entwicklungsniveau der Kinder hin aufbereitet, dass sich diese im gemeinsamen Handeln, Spielen und Lernen als Kompetent erleben können.

Das räumliche Zusammensein von Kindern auf verschiedenen Entwicklungsstufen, mit unterschiedlichen Bedürfnissen allein kann noch nicht als Integration bezeichnet werden (auch wenn das Zusammensein eine unverzichtbare Voraussetzung darstellt). Erst wenn an einem gemeinsamen Thema in Kooperation gearbeitet wird, kann sich das ereignen. Kinder erfahren, dass Gemeinschaft für sie, auch ihr Beitrag für die Gemeinschaft unverzichtbar ist. (Feuser 1984) Unser Ziel ist es, alle Kinder in Kooperation mit dem Elternhaus zu selbstbewussten, selbständigen Persönlichkeiten zu erziehen – nicht nur im Hinblick auf die Schule, sondern für ein selbstbestimmtes Leben!

3. Wie wird in der Integrationsgruppe gearbeitet?

Es geschieht sozial – integrative Förderung im pädagogischen Rahmen. Für die Integrationskinder erfolgt spezielle Förderung unter Einbezug der anderen Kinder der Gruppe. Dazu werden Themen und Projekte in der gesamten Gruppe, in kleinen Gruppen oder in Partnerarbeit erarbeitet. Die Gruppenkohäsion und das individuelle Empfinden aller Kinder, ein wertvoller Teil der Gruppe zu sein, stehen dabei im Vordergrund.

Unsere Pädagogische Haltung...

- verfolgt lehr - orientierte Prinzipien: Das bedeutet, dass die Pädagoginnen die Situationen, die im Alltag entstehen und durch vorbereitete Umgebungen angeregt werden, dazu verwenden, um sich stets aufs Neue zu fragen: „Was kann ich dem Kind in dieser Situation beibringen?“ (Gisbert 2006) Über- und Unterforderung soll vermieden werden.

- nimmt uns Pädagoginnen in unserem Handeln in einer Vorbildrolle wahr. Vorgelebte Werte kommen bei den Kindern echt und stimmig an. Identifikation mit vertrauten, bewunderten Menschen fördert Lernen und das miteinander ‚Wachsen‘.

- betont die Wichtigkeit von Beobachtung, positiver Zuwendung und Bestärkung als Grundlage für individuelle Vertrauensbeziehungen und Wahlmöglichkeiten im Tagesverlauf innerhalb von Grenzen.

In unserem Verständnis bildet das ‚Lernen zu lernen‘ die Grundlage zum Sich – Aneignen der Welt: Aus diesem Grund lernen Kinder spielerisch, aus sich heraus motiviert und neugierdebetont: Lernen erfolgt durch:

- Modelllernen (auch „Beobachtungslernen, Imitationslernen, Nachahmungslernen, Identifikationslernen“)
- Regellernen: „Wissen lernen und sich Zusammenhänge aneignen“
- Lernen durch Einsicht: „Lernen durch das Kombinieren von bekannten Lösungs- und Denkmustern“
- Soziales Lernen: Lernen von „Einstellungen, Verhaltensweisen im Umgang mit anderen Menschen“ (Vollmer 2005)

...mit dem Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung ihres Selbstbewusstseins und Selbstwerts sowie ihren Kompetenzen zu stärken und Schwächen abzufedern.

Jede Erziehung kann nur auf dem Boden der Beziehung gedeihen!

Einflüsse in unsere pädagogische Arbeit fließen aus folgenden Bereichen ein:

- Sensorische Integration nach A.Jean Ayres und Ulla Kiesling (Konzept zur Vernetzung verschiedener Sinnesmodalitäten)
- Arbeiten entlang des Prinzips des Scaffoldings (Lernen wird durch eine modellhafte, kooperative Haltung dem Kind gegenüber unterstützt. Es wird nicht nur Wissen gelehrt, sondern auch Lösungsstrategien erarbeitet.)
- Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg als gelebte Form des sozialen Lernens und Miteinanders.
- Mediation als Verfahren zur gemeinsamen, konstruktiven Konfliktlösung
- Naturpädagogik aus Freude an Bewegung, Natur und Umwelt

4. Wer darf die Integrationsgruppe besuchen

Grundsätzlich darf jedes Kind die Integrationsgruppe besuchen. Die Integrationsplätze (3) werden jedoch an Kinder mit einem bewilligten Reha-Antrag (Antrag auf Gewährung einer Maßnahme nach dem Tiroler Rehabilitationsgesetz) vergeben. Diesbezüglich ist es ratsam, rechtzeitig vor Kindergartenbeginn mit uns in Kontakt zu treten. Wir unterstützen und beraten Sie gerne.

5. Gut zu wissen:

- **Einzelintegration:** Wenn sich ein erhöhter Förderbedarf für ein Kind aus einer anderen Gruppe im Kindergarten ergibt, besteht die Möglichkeit, das Kind in seiner betreffenden Gruppe zu integrieren. Es erfolgt nach Abklärung des Bedarfs und der Möglichkeiten eine Beratung der Eltern. Das Kind erhält nach erfolgter Abklärung spezifische Unterstützung innerhalb seiner Gruppe.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein Anliegen. Daher können in unserem Kindergarten viele Angebote zum Austausch und Gespräch wahrgenommen werden (siehe dazu auch: „Die Zusammenarbeit mit den Eltern“):

- **Elternberatung** durch die speziell ausgebildete Förder- und Beratungspädagogin (Sonderkindergartenpädagogin) des Kindergartens: Sie kann dann in Anspruch genommen werden, wenn sich Eltern in Absprache mit ihrer gruppenführenden Kindergartenpädagogin eine Entwicklungseinschätzung ihres Kindes im pädagogischen Rahmen (des gewohnten Kindergartenalltags) wünschen. Dies kann zum Beispiel dann der Fall sein, wenn Eltern bezüglich ihres Kindes in einem Entwicklungsbereich Bedenken oder Fragen haben und eigene Beobachtungen mit jenen der gruppenführenden Pädagogin und der Sonderpädagogin abgleichen wollen. Das Beratungsgespräch gibt über die Entwicklungseinschätzung des Kindergartens ebenso wie über mögliche Maßnahmen zur Förderung des Kindes Aufschluss.

- In der Integrationsgruppe wird für jedes Kind einmal im Laufe seiner Kindergartenzeit ein **Entwicklungsgespräch** mit Eltern und den Pädagoginnen der Gruppe angeboten. Es umfasst einen Überblick über den Verlauf der Entwicklung des Kindes sowie eine Zusammenschau über die kindlichen Ressourcen und besonderen Fähigkeiten. In einem für jedes Kind einzeln angelegten und von den Kindern mitgestalteten **Ressourcenportfolio** werden zudem Entwicklungsschritte im Laufe der Kindergartenzeit festgehalten.

- Für alle Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erfolgt einmal jährlich eine gezielte, auf die Lebenssituation des Kindes und seiner Familie abgestimmte **Förderplanung** mit der gruppenführenden Pädagogin und der Sonderpädagogin, in der SMART - Entwicklungsziele besprochen, gesetzt und schließlich evaluiert werden.